



Medienpolitik, Mediennutzung und Medienwandel in Vietnam

Die vietnamesische Medienlandschaft zwischen Globalisierung und Zensur

Medienpolitik in Vietnam

Die „Đổi mới“ - Politik (Erneuerungspolitik) führt seit 1986 zu einer kulturellen und wirtschaftlichen Öffnung Vietnams.

Mit der Öffnung Richtung Westen gelangen auch unerwünschte Einflüsse ins Land, welche die Regierung durch eine restriktive Medienpolitik und gezielte Kulturkampagnen fernzuhalten versucht, um negativ empfundenen Folgen der Globalisierung entgegenzuwirken und die nationale Identität zu stärken. Forderungen nach politischer Reform, Kritik an Regierungsmitgliedern, Grenzstreitigkeiten mit China, Protestaktionen im Zusammenhang mit Umweltproblemen, Land- und Arbeitnehmerrechten und den Rechten ethnischer und religiöser Minderheiten werden streng zensiert.

Alle Medien in Vietnam sind Sprachrohr der Regierung und Propagandaorgan der Kommunistischen Volkspartei. Ihre Aufgaben liegen vor allem darin, den sozialistischen Staat zu schützen und die politische Stabilität zu sichern und die Verbreitung antisozialistischer Ideologie zu verhindern.

Medienwandel und Mediennutzung

Nach den dominanten Medien Fernsehen und Presse entwickelt sich seit 1997 auch das Internet zu einem relevanten Kommunikationsmittel mit wachsender Nutzungsrate. Außerhalb der Großstädte Hanoi und Ho Chi Minh ist nach wie vor das Radio sehr populär, doch auch hier steigt die Zahl der Internetcafés.

Soziale Netzwerke, Internetforen und Blogs stellen innerhalb der streng zensierten Medienlandschaft wertvolle Plattformen für Themen dar, auf die in staatlichen Medien aus politischen Gründen nicht näher eingegangen wird.

Die vietnamesische Regierung steht den Errungenschaften des Internets dabei skeptisch gegenüber: Zum einen betrachtet man die steigenden Kommunikationsmöglichkeiten, die sich teilweise der Kontrolle der Partei entziehen, mit Argwohn; zum anderen kann man sich nur schwer gegen die wirtschaftlichen Entwicklungspotenziale sperren. Aus dieser ambivalenten Haltung heraus werden soziale Netzwerke wie Facebook bspw. an einem Tag verboten und am anderen wieder freigeschaltet.

Zwischen Globalisierung und Zensur

Der staatliche Radiosender „Voice of Vietnam“ bezeichnet sich selbst als „multimediale Kommunikationsbehörde“: Zu VOV gehören u.a. eine eigene Zeitung, ein Fernsehkanal, ein Nachrichtenzentrum und diverse Internetauftritte der 12 Auslandsredaktionen (VOV5), mit denen die Regierung auch die vietnamesische Diaspora erreicht. Somit eignet sich die Onlineberichterstattung der deutschen Redaktion bspw. für eine kritische Analyse der Mediensituation Vietnams im Kontext von Globalisierung und Zensur.

Medientheoretische Forschungsfragen

Welche Formen von „power“ und „counterpower“ (Manuel Castells) existieren hinsichtlich der aktuellen Mediensituation in Vietnam und in welcher Beziehung stehen sie zueinander?

Welchen Stellenwert nehmen multimediale Kommunikationseinrichtungen (mit internationaler Reichweite) wie „Voice of Vietnam“ nach den Thesen Hepps zu Transkulturalität, Translokaltät und dem kulturellen Wandel der kommunikativen Deterritorialisierung ein?



Deutscher Internetauftritt einer „multimedialen Kommunikationsbehörde“: Über „Voice of Vietnam“ (VOV) versucht die vietnamesische Regierung ihre Medienpolitik auch international zu verteidigen.



Mal zugänglich, mal verboten: Soziale Netzwerke wie Facebook beobachtet die Regierung mit Argwohn.



Studenten in einem Internetcafé in Hanoi - immer wieder kommt es zu Verhaftungen regimekritischer Blogger.



Bắc Ninh im Delta des Roten Flusses - mit fortschreitender Globalisierung hält das Internet auch Einzug in die Provinzen.



83. Gründungstag der KPV - Mit traditionell ausgerichtetem Festen schafft der Staat ein Gegengewicht zur Öffnung gen Westen.